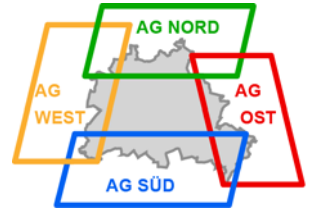


Kommunales Nachbarschaftsforum



Ergebnispapier der Jahreskonferenz 2016 des Kommunalen Nachbarschaftsforums „Wohnen in unserer wachsende Region“

Die Länder Berlin und Brandenburg gehen heute davon aus, dass bis zum Jahr 2030 rund 300.000 Menschen mehr in Berlin und im Berliner Umland leben werden. Diese Entwicklung bietet große Chancen, verlangt aber auch eine noch engere Abstimmung und Planung, insbesondere beim Wohnungsbau. Mit diesen Herausforderungen hat sich das Kommunale Nachbarschaftsforum (KNF) in seiner jährlichen Konferenz beschäftigt.

Dabei sind für die Landkreise, Städte, Gemeinden und Berliner Bezirke folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

Wohnungsbau – für wen?

- Das Wachstum der Stadt-Umland-Region ist eine Chance!
Wirtschaftliche Aktivitäten und Investitionen bieten Gestaltungsmöglichkeiten für eine qualitativ gute Entwicklung und eine moderne leistungsfähige Infrastruktur.
Um den Anforderungen unserer wachsenden Region gerecht zu werden, müssen öffentliche Hand und private Investoren gemeinsam Anstrengungen erbringen.
- Das Bevölkerungswachstum in Berlin und im Umland bedingt sich ganz wesentlich auch durch die positive wirtschaftliche Entwicklung und den Zuwachs an Arbeitsplätzen. Diese Entwicklung erzeugt einen zusätzlichen Druck auf zur Verfügung stehende Flächen. Die Wirtschaft benötigt sowohl gut qualifizierte als auch gering qualifizierte Arbeitskräfte.
Die Nachfrage nach Wohnungen durch den Zuzug von Arbeitskräften betrifft alle Segmente des Wohnungsmarktes.

Bereitstellung von Siedlungsflächen für Wohnen

- Berlin und das Berliner Umland bieten große Flächenpotenziale für den Wohnungsbau, die entlang der ÖV-Achsen und in Zentralen Orten auch eine nachhaltige Siedlungsstruktur versprechen.
- Die Potenziale sind aber zu einem großen Teil nur eingeschränkt verfügbar. Hemmnisse der Entwicklung sind häufig fehlendes Planungsrecht, fehlende Wohnfolgeeinrichtungen und Schwierigkeiten bei deren Finanzierung. Viele Standorte erreichen auch nicht die Akzeptanz des Wohnungsmarktes.
- Die Möglichkeiten der Kommunen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben, sind begrenzt, da in den vergangenen Jahren vielfach Grundstücke zum Zwecke der Haushaltssanierung veräußert wurden. Diese Entwicklung wurde teilweise gestoppt.
- Eine gründliche Analyse der Potenziale zeigt, dass im gesamten Raum, in Berlin und im Berliner Umland der Wohnungsmarkt immer stärker unter Druck geraden wird.
- Daher ist eine aktive Politik der Verfügbarmachung von Flächen erforderlich.

Schlussfolgerungen und Forderungen

Die Landkreise, Städte, Gemeinden und Berliner Bezirke sehen im gemeinsamen Stadt-Umland-Raum große Chancen.

Aufbauend auf den Bedarfsanalysen auf Grund der wachsenden Bevölkerung in Berlin und dem Berliner Umland müssen sowohl die Innenentwicklung als auch die Entwicklung neuer Gebiete für Wohnen und Arbeiten sowie der erforderlichen Sozial- und Bildungsinfrastruktur als auch Verkehrsinfrastruktur verstärkt werden.

Wir sind bereit, uns den damit im Zusammenhang stehenden Herausforderungen aktiv zu stellen!

Die Teilnehmer am Kommunalen Nachbarschaftsforum erklären sicher bereit, diese länder- und kommunenübergreifenden Prozesse noch stärker als bisher miteinander zu gestalten, abzustimmen und umzusetzen.

Hierfür bietet das Kommunale Nachbarschaftsforum weiterhin die geeignete Plattform.

Von den Parlamenten und Landesregierungen erwarten wir Unterstützung bei der Finanzierung des notwendigen Infrastrukturbedarfes sowie die Bereitstellung entsprechender Förderprogramme zur Unterstützung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung der Städte und Gemeinden.